

*Dissertation* — Die Dissertation von P. Kurt Piskaty SVD, *Die katholische Missionsschule in Nusa Tenggara (Südost-Indonesien) — ihre geschichtliche Entfaltung und ihre Bedeutung für die Missionsarbeit* erschien als Nr. 5 der *Studia Instituti Missiologici Societatis Verbi Divini* (Kaldenkirchen 1964, XXIV und 277 Seiten, 17,80 DM). Damit hat der Verfasser die Voraussetzungen erfüllt, um den Titel eines Dr. theol. führen zu können. Die Urkunde wurde ihm am 8. Juli 1964 ausgehändigt.

*Veröffentlichungen* — Die in der ZMR dieses Jahrgangs (11—26, 94—107) publizierte Diplomarbeit (vgl. ZMR 46, 1962, 309) von K. Schmeing: *Die Ausbildung der deutschen Missionsschwestern* erschien als Sonderdruck in den *Veröffentlichungen des Instituts für Missionswissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität*, Heft 11 (Ashendorff/Münster 1964, 32 Seiten, 2,80 DM)

In der Reihe der Missionswissenschaftlichen Abhandlungen und Texte erschien als Bd. 29: *De potestate ordinaria et delegata superioris religiosi in missione*. Studium iuris comparati religiosi, auctore Alphonso M. J. Kloosterman SS.CC. (Ashendorff/Münster 1964, XX und 98 Seiten, kartoniert DM 22,50).

## BESPRECHUNGEN

### MISSIONSWISSENSCHAFT

**Loth, Heinrich:** *Die christliche Mission in Südwestafrika*. Zur destruktiven Rolle der Rheinischen Missionsgesellschaft beim Prozeß der Staatsbildung in Südwestafrika (1842— 1893). [Studien zur Kolonialgeschichte und Geschichte der nationalen und kolonialen Befreiungsbewegung, hrg. v. W. M a r k o v, Bd 9] Akademie-Verlag/Berlin 1963, 180 S., DM 26,50.

Vf ist 1960 mit einem Schriftchen an die Öffentlichkeit getreten, das schon in seinem Titel: *Kolonialismus unter der Kutte* verriet, wes Geistes Kind er ist. Vorliegende Abhandlung beschäftigt sich mit Südwestafrika und der Rolle, die die Rheinische Missionsgesellschaft vor und bei der Übernahme des Gebiets in deutsche Schutz- und Kolonialherrschaft gespielt hat. Die Darstellung fußt ganz und gar auf den Prinzipien des historischen Materialismus und geht davon aus, „daß die Staatsbildung in Südwestafrika ein dringendes Erfordernis (!) der durch den Prozeß der Entstehung von Klassen geprägten gesellschaftlichen Verhältnisse war“ (8). Der Staat „entsteht (Vf zitiert L e n i n) dort, dann und insofern, wo, wann und inwiefern die Klassengegensätze objektiv nicht versöhnt werden können“ (133). Die erste Frage erhebt sich bei der Darlegung dessen, was Vf Staatsbildung nennt, wenn er die Stammeskämpfe der Orlam, Nama und Herero beschreibt. Aber hier mit der Kritik ansetzen wollen, würde soviel bedeuten wie sich dem Vorwurf „kolonialer und christlicher Mentalität der bürgerlichen Forschung“ (134) aussetzen. Kein Missionshistoriker wird heute zu leugnen versuchen, daß im Zeitalter der Kolonisation auch die Missionare weithin im kolonialen Denken befangen gewesen sind. Ebensowenig wird er übersehen, daß gerade das Sektenwesen in Afrika und anderswo eine beachtliche Rolle im nationalen (oder nicht doch richtiger: im anticolonialistischen?) Kampf nach Unabhängigkeit und Selbständigkeit spielt. Aber gerade das wird ihn vorsichtig machen, Quellen so einseitig und so tendenziös zu selektieren, wie es hier ge-

schieht. Die Tendenz wird allzu deutlich, wenn Vf in der Zusammenfassung (134) die gegenwärtige Situation so umreißt, daß er sagt: „Die Oppositionsbewegung der Christen in Afrika kann unter entsprechenden Bedingungen durchaus in die allgemeine Freiheitsbewegung einmünden. Heute entspricht jedoch die christliche Weltanschauung wie jede religiöse Weltanschauung nicht mehr den gereiften Formen des afrikanischen Unabhängigkeitskampfes. Der Kampf gegen den Kolonialismus, der sich nicht zuletzt auch gegen die ausländischen Missionare richtet, wird in Afrika erfolgreich von der jungen nationalen Bourgeoisie (!) geführt, die sich auf die breiten Volksmassen stützt. Die wachsende Reife der afrikanischen Unabhängigkeitsbewegung ist vor allem der Ausdruck der zunehmenden Rolle der afrikanischen Arbeiterklasse und ihrer Organisationen.“ Das Wunschdenken, das hier seinen Ausdruck findet, stand auch bei der Darstellung der Vergangenheit Pate und projiziert sich in die Deutung der Ereignisse. Das Resultat ist nicht Historie, sondern Polemik, wenn nicht Hetze.

Glazik

*Lutherisches Missionsjahrbuch für das Jahr 1963*, hrg. im Auftrag der Bayerischen Missionskonferenz von Walther R u f. G. F. VICEDOM zum 60. GEBURTSTAG. Selbstverlag der Bayrischen Missionskonferenz/Nürnberg 1963, 288 S.

Auch der katholische Missionar gewinnt wichtige Anregungen aus folgenden Aufsätzen: M. PÖRKSEN, Begegnung mit Muslim (51—65); H. W. GENSICHEN, Die theologische Ausbildung im Bildungsumbruch Afrikas (87—102). Nachdenkenswert ist auch der Artikel von A. LEHMANN, Die Mission und ihr Geld (119—130) wie auch der grundlegende Artikel von W. ANDERSEN, Missionstheologische Überlegungen zum biblischen Gottesbegriff (42—50).

Auffallend sind die beiden kritischen Artikel, die Neubessinnung über die Grundlagen der lutherischen Missionsarbeit fordern: W. MAURER, Reformation und Mission (20—41); A. KIMME, Ein tragfähiger Konsensus? (Kritische Würdigung des *Doctrinal Statement* der CSI-Lutheran Inter-Church Commission vom Juni 1962) (76—86).

Wertvoll ist eine Bibliographie der Werke G. F. VICEDOMS (139—148) und der zweite Teil des Buches: die gesammelten Missionsaufsätze aus den Jahren 1960—61, die sich in verschiedenen Festschriften und Sammelbänden finden (207—273).

Münster

Helga Rusche

*Novella Ecclesiae Germina*. Aspekte der jungen Kirchen und die gegenwärtige Missionsaufgabe. Edited by G.A.C. van Winsen, G.J.F. Bouritius and J. Bruls. Dekker u. Van de Vegt N.V./Nijmegen-Utrecht 1963, IX u. 271 S., fl. 24,50

Fünfzehn Jahre sind vergangen, daß zu Beginn des akademischen Jahres 1948/49 an der Katholischen Universität in Nijmegen (Holland) das „Institut für missionswissenschaftliche Studien“ errichtet wurde. Ehemalige Schüler haben zur Erinnerung an diesen Tag eine Festschrift herausgegeben. Sie ist ein Querschnitt durch die Problematik, vor der heute die Mission der Kirche steht. Eindringlich wird deutlich, wie sehr diese Mission heute in einem entscheidenden